

L&R Newsletter rund um die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2024“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

von **25. November bis 10. Dezember 2024** finden die "**16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen**" statt - ein wichtiger Anlass zu dem auch L&R Sozialforschung mit aktuellen Forschungsprojekten einen Beitrag leisten will. In diesem Newsletter stellen wir aktuelle Projekte zu diesem Thema vor und möchten Sie auf eine Konferenz hinweisen, die am 28. November stattfindet:

Save the date für 28. November 2024: Abschlusskonferenz des Projektes "Gender Equality and Quality of Life in Austria - Geschlechtergleichstellung und Lebensqualität in Österreich (GEQ AT)"

Das Sozialministerium, das Institut für Männer- und Geschlechterforschung sowie L&R Sozialforschung laden Sie zur Abschlusskonferenz von GEQ AT am 28. November 2024 von 10 bis 15 Uhr in Wien (Sozialministerium) ein. Präsentiert und diskutiert werden die Ergebnisse aus der repräsentativen quantitativen Fragebogenerhebung mit knapp 2.300 Befragten, vertiefenden qualitativen Interviews mit mehr als 60 Personen und Empfehlungen, die in Reflexionsgruppen in allen Bundesländern erarbeitet wurden. Bei der Tagung werden zentrale Ergebnisse aus der Forschung vorgestellt und mit namhaften Expert*innen und Praktiker*innen in sieben Arbeitsgruppen diskutiert: Wie kann Gender Equality Gewaltfreiheit in verschiedenen Praxisfeldern unterstützen?

[Hier](#) geht es zur **Anmeldung** (Achtung beschränkte TN-Zahl, 100).

Mehr Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Mit Gewaltfreiheit und der Verhinderung sexueller Übergriffe setzen sich auch weitere aktuelle Projekte von L&R Sozialforschung auseinander:

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz in der Wiener Gastronomie

Das Projekt umfasste eine externe Unterstützung der Arbeiterkammer Wien, Fachgruppe Gastronomie Wien der Wirtschaftskammer und Gewerkschaft vida bei der Umsetzung und Auswertung einer Befragung zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz in der Wiener Gastronomie. Befragt wurden sowohl Beschäftigte als auch Arbeitgeber*innen der Wiener Gastronomie. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden von L&R Sozialforschung aufbereitet und in einem Bericht dargestellt.

Dabei stellte sich heraus, dass 72% der Beschäftigten sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz selbst erlebt oder mitbekommen haben. Frauen sind mit 79% deutlich häufiger betroffen als Männer mit 54% und sie berichteten auch verstärkt von mehreren Vorfällen sexueller Belästigung. Zudem sind es vor allem jüngere Beschäftigte, Barkeeper*innen, Kellner*innen sowie Aushilfen, die solche Vorkommnisse im Betrieb erlebt haben.

Am häufigsten handelt es sich bei den berichteten Belästigungen um sexistische Bemerkungen, anzügliche Witze und/oder Hinterherpfeifen, unerwünschten Körperkontakt oder Körpernähe, Starren auf die Brust, in den Ausschnitt oder auf das Gesäß und/oder Einladungen mit eindeutiger Absicht. Auch von körperlichen Übergriffen wurde berichtet (28% Anteil). Auf Basis der Rückmeldungen werden entsprechende Schutzkonzepte für die Gastronomie entwickelt.

Den Endbericht zum Projekt finden Sie [hier](#).

Belästigung am Arbeitsplatz: Erfahrungen in ausgewählten Branchen mit niedrigem Frauenanteil in Niederösterreich

In Bezugnahme auf das österreichische Gleichbehandlungsgesetz (§ 6 GIBG) sind Arbeitgeber*innen dafür verantwortlich, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei ist von sexueller und geschlechtsbezogener Belästigung. Erhebungen zeigen allerdings, dass vor allem weibliche Beschäftigte von sexueller und geschlechtsbezogener Belästigung am Arbeitsplatz betroffen sind. Darüber hinaus lassen sich ausgehend von bisherigen Erkenntnissen Branchenspezifika feststellen. Mit Blick auf männerdominierte Beschäftigungsfelder kann angenommen werden, dass Frauen hier von spezifischen Diskriminierungen und Belästigungen aufgrund des Geschlechts betroffen sind.

Im Rahmen einer Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Niederösterreich sollen die Erfahrungen von niederösterreichischen Beschäftigten in männlich dominierten Branchen erhoben werden. Mit Hilfe einer quantitativen Onlineerhebung werden folgende Fragen beantwortet:

- Inwiefern sind Beschäftigte in männerdominierten Branchen in Niederösterreich von sexueller und geschlechtsbezogener Belästigung betroffen?
- Welche Formen von Belästigung werden erlebt und / oder beobachtet? Von wem geht sexuelle und geschlechtsbezogene Belästigung aus?
- Welchen Zusammenhang gibt es zwischen dem Arbeitsklima in einem Betrieb und sexueller bzw. geschlechtsbezogener Belästigung?
- Welche Reaktionen werden vom Betrieb gesetzt? Wie wird mit Täter*innen und Betroffenen umgegangen?
- Welche betrieblichen Maßnahmen ergreifen die niederösterreichischen Betriebe zur Prävention von sexueller und geschlechtsbezogener Belästigung am Arbeitsplatz?

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

Safe Together – Sicheres Fortgehen in Wien

Wie eine Studie der „Vienna Club Commission“ (2023) zeigt, sind negative Erfahrungen beim Fortgehen weit verbreitet: 65% aller Befragten haben zumindest einmal persönlich

Diskriminierung, Belästigung oder einen Übergriff beim Fortgehen erlebt. Mit dem Projekt „Safe Together – Sicheres Fortgehen in Wien für junge Frauen“ werden die Gewohnheiten, Problemlagen und Herausforderungen beim Fortgehen von Jugendlichen – vor allem von Mädchen und jungen Frauen – in Wien erhoben. Dies soll als Grundlage dafür dienen, Empfehlungen für die Entwicklung eines Workshop-Konzepts durch das Frauenservice der Stadt Wien (MA57) zu sammeln.

Dafür werden acht qualitative Fokusgruppen mit Jugendlichen aus Wien im Alter von 14 bis 21 Jahren durchgeführt. Dabei geht es um die Fragen, wie junge Menschen, vor allem junge Frauen, das Fortgehen erleben, welche Problemfelder sie wahrnehmen bzw. wie sie damit umgehen, welche Strategien sie, ihr familiäres Umfeld oder Akteur*innen, die beim Fortgehen eine Rolle spielen, entwickeln (müssen), um das Fortgehen „gemeinsam sicher“ zu gestalten und welche Wünsche und Vorstellungen junge Frauen (und Männer) haben, um das Fortgehen für alle in Wien sicher(er) zu machen.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

Gleichstellung in Österreich: Zahlen, Daten und Fakten

In einem umfassenden Sammelband im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen, Familie, Integration und Medien wurden gemeinsam mit Kolleg*innen vom WIFO (Projektleitung), IHS sowie der prospect Unternehmensberatung Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Gleichstellung von Frauen und Männern in Österreich zusammengetragen. Unter den sechs zentralen Gleichstellungsdimensionen, die rund um Gleichstellung bearbeitet wurden, war auch die Aufarbeitung rezenter Studien und Daten zum Thema „Geschlechtsspezifische Gewalt / Gewalt gegen Frauen“ ein zentrales Thema. Die Daten- und Studienlage verdeutlicht einmal mehr die hohe Betroffenheit von Frauen mit Gewalt im sozialen Nahraum, die unter anderem von Partnern, Ex-Partnern oder anderen bekannten (männlichen) Personen ausgeht und die ungebrochene Wichtigkeit von Gewaltschutz- und -präventionsmaßnahmen, ebenso wie einer opferschutzorientierten Täterarbeit. Die hohe Gewaltbetroffenheit verweist auch auf die Notwendigkeit, Gleichstellung in all den anderen Bereichen – bezogen etwa auf ökonomische Absicherung, der Aufteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit, der politischen Mitgestaltung etc. – weiter voranzutreiben.

Den Endbericht zum Projekt finden Sie [hier](#).